

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

29. 1. 2013 **Bio-Fischtage im Rahmen der Bio-Austria-Bauerntage.** Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels, OÖ. Info und Anmeldung: Online: www.bio-austria.at/bauerntage, Tel. 0732/654884
9. 2. – 10. 2. 2013 **Fishing Festival – Faszination Angeln & Fliegenfischen.** Messe Wels, 4600 Wels, Messeplatz 1. Info: www.fishing-festival.at
18. 2. 2013 Seminar: **Aquakultur in Kreislaufanlagen.** Edelhof 1a, 3910 Zwettl. Info: BAW – Ökolog. Station Waldviertel, Tel. 02853/78207 oder E-Mail an: kreislauftechnik@cyprinus.at
21. 2. – 24. 2. 2013 25. Internat. Messe für Jagd und Fischerei »**Die Hohe Jagd & Fischerei**«, zeitgleich mit **absolut allrad** im Messezentrum Salzburg. Info: www.fischereimesse.at, facebook.com/hohejagd
1. 3. – 2. 3. 2013 **8. ÖKF-Forum** in Linz: »**Auf der Suche nach dem verlorenen Fischbestand. Im Beziehungsdreieck Gewässerproduktivität – Fischereirechtsbesitzer – Fischereiverein. Und wo bleibt der Fisch?**« Weitere Informationen und Anmeldung: Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, www.oekf.at
4. 3. - 5. 3. 2013 **24. SVK-Fischereitagung** in Künzell bei Fulda. Tagungsort: Hotel Bäder-Park »Sieben Welten« in Künzell bei Fulda. Teilnehmerbeitrag: Fischereitagung: € 240,- (einschl. Seminarunterlagen und Pausenverpflegung). Anmeldung u. Information: SVK-Seminarbüro i. Hs. A. Berwer, Süntelweg 6, D-31542 Bad Nenndorf, Tel. 0049-(0)5723/4388; Fax 0049-(0)5723/2607; E-Mail: post@svkonline.de; Homepage: www.svkonline.de
5. 4. – 7. 4. 2013 **Jaspowa & Fischerei**, zeitgleich mit **absolut allrad** in Wien. Info: www.jaspowa.at, facebook.com/jaspowa

Aquakultur in Kreislaufanlagen

Seminar am Edelhof bei Zwettl
Montag, 18. Februar 2013

Die Nachfrage nach Fisch steigt, und nur ein geringer Teil kann in Österreich selbst erzeugt werden. Die Kreislauftechnologie kann hier eine sinnvolle Ergänzung zur etablierten heimischen Fischproduktion sein (z. B. Forellen, Karpfen). Die Kreislauftechnologie stützt sich unter anderem auf die Produktion von Afrikanischen Welsen, die relativ unkompliziert in der Haltung sind und deren grätenfreies rotes Fleisch beim Konsumenten gut ankommt. Eine kurze Einführung und einen Überblick, wo die Möglichkeiten, aber auch Grenzen dieser Produktionstechnologie liegen, erhalten Sie in diesem Seminar. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kleinen Anlagen, die auch für den bäuerlichen Nebenbetrieb und die Direktvermarktung geeignet sind. Die hochkarätigen Referenten kommen dabei aus der Praxis mit eigenem Betrieb sowie aus öffentlichen Einrichtungen.

Veranstalter: Ökologischer Verein Waldviertel, Landwirtschaftliche Berufsschule Edelhof, Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel

Termin: Montag, 18. Februar 2013, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Edelhof 1a, 3910 Zwettl.

Kosten: ca. € 45,- (€ 30,- für Mitglieder des Ökologischen Vereins Waldviertel – www.oekoverein.at)
Mindestteilnehmer: 15 Personen.

Informationen und verbindliche Anmeldung: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Gebharts 33, 3943 Schrems, Tel. 02853/78207 oder per E-Mail: kreislauftechnik@cyprinus.at

24. Fischereitagung des Sachverständigenkuratoriums (SVK) Bad Künzell, 4.–5. März 2013

PROGRAMM

Montag, 4. März 2013

- 13.30 Uhr Einführung – Neue Wege beim Fischschutz
13.40 Uhr EnBW Neubau Block 8, Rheinhafen-Dampfkraftwerk in Karlsruhe:
Neuartiges Fischschutzkonzept
Dipl.-Geol. Alexander Blank, EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart
- 14.20 Uhr Infraschall-Fisch-Scheuchanlagen. Wirkung auf kleine Fische und Resultate im Praxistest
Dr. Damien Sonny und Dr. Marc Schmidt
ProFishTechnology SA B-Naninne und LfV Hydroakustik GmbH/LfV Westfalen und Lippe e.V., Münster
- 15.20 Uhr P a u s e
- 15.50 Uhr Der Weg zur funktionsfähigen Niedervolt-Fisch-Scheuchanlage
Dipl.-Ing. Oliver Haupt, EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart
- 16.30 Uhr Downstream migration of silver eels on the rhine river. Distribution of migration routes and turbine survival
Dr. Ing. Eric De Oliveira, LNHE EdF R&D, F-Chatou
- 17.10 Uhr Funktionskontrolle eines neuartigen Aalabstiegs mit unterschiedlichen Einstiegsanordnungen – Laboruntersuchungen und erste Freilandergebnisse
Dr. Dirk Hübner Bürogemeinschaft für fisch- und gewässerökologische Studien BfS, Marburg
- Ab 19.30 Uhr Geselliges Beisammensein im Kreise von Fachkolleginnen und -kollegen im »Bierdorf« des Bäder-Park-Hotels

Dienstag, 5. März 2013

- 9.00 Uhr Fischzählung an Fischaufstiegsanlagen nach dem Stand von Wissenschaft und Technik: Erfahrungen mit dem VAKI Counter
Dipl.-Biol. Christian von Landwüst und Dipl.-Biol. Bernd Mockenhaupt
Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz
- 9.40 Uhr Fischökologische Revitalisierungsmaßnahmen an der Donau unter Berücksichtigung des Neozoenproblems – von der Planung zur Erfolgskontrolle
Dipl.-Ing. Dr. Gerald Zauner, ezb – Technisches Büro Zauner GmbH, A-Engelhartzell
- 10.20 Uhr Methoden der Abflussermittlung in Gerinnen und kleinen Gewässern für den Fischereisachverständigen
Dipl.-Ing. agr. Stephan Hüsgen & Dr. Frank Hartmann Fischereibehörde Regierungsprärs. Karlsruhe
- 11.00 Uhr P a u s e
- 11.20 Uhr Ansatz zur Bewertung und Quantifizierung von fischereilichen Schäden durch waserbauliche Anlagen in Seen
Dr. Uwe Brämick und Dr. Wolf-Christian Lewin, Institut für Binnenfischerei e.V., Potsdam-Sacrow
- 12.00 Uhr Umwelthaftung nach dem Umweltschadensgesetz: Fachrechtliche Grundlagen und Praxisbeispiele für Schadenermittlung und Sanierungsplanung in den Bereichen Naturschutz, Fisch- und Gewässerökologie
Dipl.-Ing. Klaus Müller-Pfannenstiel (bdla) und Dr. Kurt Seifert
Bosch & Partner GmbH, Herne und BNGF, Pähl

Ca. 13.00 Uhr: Tagungsende
Änderungen vorbehalten.

Tagungsleitung: Dr. Kurt Seifert und Dr. Frank Hartmann

Veranstalter: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landschaftspflege, Weinbau, Binnenfischerei, Pferdehaltung

Tagungsort: Hotel Bäder-Park »Sieben Welten« in Künzell bei Fulda, Tel. 0049-(0)661/397-0, Harbacher Weg 66, D-36093 Künzell bei Fulda · **E-Mail:** kontakt@baeder-park-hotel.de

Teilnehmerbeitrag: € 240,- (einschl. Seminarunterlagen und Pausenverpflegung)

Anmeldung und Information: SVK-Seminarbüro i. Hs. A. Bewer, Süntelweg 6, D-31542 Bad Nennendorf, Tel. 0049-(0)5723/4388, Fax 0049-(0)5723/2607, E-Mail: post@svkonline.de, Homepage: www.svkonline.de

Bio-Fischtag im Rahmen der Bio-Austria-Bauerntage

Termin: Dienstag, 29. Jänner 2013, von 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels, OÖ

- 8.30 Uhr **Eintreffen und Registrierung**
- 9.00 Uhr **Begrüßung**
- 9.15 Uhr **Überblick über Produktion und Markt von Bio-Fisch in Österreich**
DI Marc Mößmer, Arge Biofisch und Biofisch GmbH, Wien
- 9.45 Uhr **Pro & Contra zur Aquakulturrichtlinie in der EU-Bio-VO**
DI Marc Mößmer, Arge Biofisch und Biofisch GmbH, Wien
- 10.15 Uhr Kaffeepause
- 10.40 Uhr **Qualitätsprogramme bei Fisch: ein Hebel für die Weiterentwicklung?**
Projekt AMA-Gütesiegel für Fisch
DI Rüdiger Sachsenhofer, AMA-Marketing GmbH, Wien
- Ökologische Nachhaltigkeit in der Bio-Karpfenteichwirtschaft**
Treibhausgas- und Wasserbilanzierung, Biodiversitätspotenzial etc.
Mag. Richard Petrsek, FiBL Österreich, Wien
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr **Erfahrungen mit Bio-Forellensetzlingen**
DI Markus Payr, Bio-Teichwirt in Feldkirchen, Kärnten
- 14.30 Uhr **Herkunftsbestimmung bei Fisch mittels Isotopenfingerabdruck**
Dr. Andreas Zitek M.Sc., BOKU, Tulln
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 15.50 Uhr **Insektenprotein als zukünftige Eiweißfuttergrundlage**
Dr. Andreas Stamer, FiBL Schweiz, Frick
- 16.45 Uhr **Zusammenfassung und Abschluss**
- Moderation: *DI Marc Mößmer, Arge Biofisch und Biofisch GmbH, Wien*
Stefan Rudlstorfer, Bio-Berater, LKOÖ

Anmeldung: Online: www.bio-austria.at/bauerntage · Tel. 0732/654884
E-Mail: bauerntage@bio-austria.at · Fax: 0732/654884-140

Anmeldeschluss: Freitag, 18. Jänner



Veranstaltet von
Bio Austria in
Kooperation mit
der Arge Biofisch

VORANKÜNDIGUNG

8. ÖKF-FORUM 1.–2. März 2013 in Linz

Auf der Suche nach dem verlorenen Fischbestand

Im Beziehungsdreieck Gewässerproduktivität – Fischereirechtsbesitzer – Fischereiverein.
Und wo bleibt der Fisch?

Moderator: Dr. Gert Folk, Rechtsanwalt-Wasserrechtsexperte, Fischereisachverständiger

Schwerpunkthemen:

- Fischbestand – Entwicklung an Forellen- und Äschenrevieren
- Fischbestand – Entwicklung an Raub- und Friedfischrevieren
- Fischfresser (Kormoran, Fischotter & Co.)
- Blick ins Ausland – was macht die Europäische Anglerallianz (EAA)
- Besatz – Ausweg oder Holzweg?
- Informationsrunde: Aktuelles aus den Bundesländern
- 3. März: Exkursion zu einem Revitalisierungsprojekt

Weitere Informationen und Anmeldung:

Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz. www.oekf.at



ÖSTERREICHISCHER FISCHEREIVERBAND

Die Seeforelle – Österreichs Fisch des Jahres 2013!

In den Fünfzigern des letzten Jahrhunderts war die Seeforelle in Österreichs Seen fischereiwirtschaftlich noch von Bedeutung. Heute sind die Bestände dieser wandernden Form der Art *Salmo trutta*, der übrigens auch Bach- und Meerforelle angehören, gefährdet. Zu viele Quer- und Längsverbauungen verhindern, dass die Seeforellen ihre Fortpflanzungshabitate in den Zu- und Abflüssen der Seen erreichen. Die Laichgewässer und die Kinderstuben sind arm an Strukturen und werden den ökologischen Ansprüchen der Seeforelle nicht gerecht. Unzureichend sind die Bestimmungen der Fischerei, die auf ihren Schutz abzielen. Seit Jahrzehnten werden Maßnahmen gefordert, welche die Seeforellenbestände sichern sollen.

Die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei, kurz IBKF, entwickelte vor dreißig Jahren ein Programm zur Rettung der Seeforelle des Bodensees; in den Oktoberausgaben von *Österreichs Fischerei*

der Jahre 1984 und 2005 haben wir darüber berichtet und erste Ergebnisse präsentiert. Die Kommission schlussfolgerte, dass der Schutz der Seeforelle vielmehr eine Frage des Lebensraum- als des Artenschutzes ist und forderte eine Neuausrichtung der fischereilichen Sichtweise. Das IBKF hat bereits Maß-



Qualität vom Fachmann!

www.alles-fisch.at



Foto: Gregor Gravogl, mit freundlicher Unterstützung des NÖ Landesmuseums

nahmen umgesetzt und die gesteckten Ziele weitgehend erreicht, die Seeforellenbestände des Bodensees haben sich erholt: »Die Fang-erträge im See steigen wieder an, und in vielen Bodensee-Zuflüssen kommen Seeforellen, zum Teil in beachtlichen Zahlen, wieder zur Fortpflanzung.«

Wenig erfreulich sind die Befunde anderer Alpen- und Voralpenseen! Der Österreichische Fischereiverband und die Landesfischereiverbände wollen sich daher 2013 intensiv mit dem Thema Seeforelle auseinandersetzen. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft wollen wir auf die aktuelle Bedro-

hung dieser Form der Forellen (*Salmo trutta*) hinweisen und die Seeforelle zum Fisch des Jahres 2013 proklamieren.

Quellenverzeichnis

- Hochleithner M., 1989: Die Situation der Seeforelle (*Salmo trutta f. lacustris* L.) in österreichischen Seen. Österreichs Fischerei 42/1989: 15–21.
- Ruhlé Ch., Deufel J., Kindle T., Klein M., Löffler H. & Wagner B., 1984: Die Seeforelle des Bodensees. Probleme und Problemlösungen. Österreichs Fischerei 37/1984: 272–307.
- Ruhlé Ch., Ackermann G., Berg R., Kindle T., Kistler R., Klein M., Konrad M., Löffler H., Michel M. & Wagner B., 2005: Die Seeforelle im Bodensee und seinen Zuflüssen: Biologie und Management. Österreichs Fischerei 58/2005: 230–262.

Edelkrebse (*astacus astacus*), Ursprung: Alpenvorland, 2–3-jährig
Nasen (*chondrostoma nasus*), Ursprung: Donau-Einzugsgebiet, **Aalrutten** (*Iota Iota*)
Eiritzen, Aalbesatz (*), **versch. Störarten** von 2 cm bis 2 m

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG

Rendelmühle, 36129 Gersfeld, Deutschland, Tel.: +49 6654/919220, Fax: +49 6654/8277 · www.fisch-gross.de



(*) In Österreich verboten!



Holzinger

Fischverarbeitungs- und
Handelsbetriebs GmbH

Tel. 0043-7246/6386 · Fax: 0043-7246/7343

Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte für Großhandel,
Wiederverkäufer und Abholkunden

A-4623 Gunskirchen · Luckenberg 2

www.holzingerfisch.at – office@holzingerfisch.at



Meldungen aus Österreich

Österreichische Fischereifachtagung 2012 – ein Rückblick

Rund 120 Teilnehmer fanden sich am 8. und 9. November 2012 bei der Österreichischen Fischereifachtagung im Schloss Mondsee ein. Dr. Albert Jagsch gab einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des BAW-IGF Scharfling im abgelaufenen Jahr, dessen Höhepunkt zweifellos der Besuch von EU-Kommissarin Maria Damanaki und Minister Nikolaus Berlakovich war.

Die Geschäftsführerin der LFA OÖ, Walpurga Zopf, und die neue Kursleiterin des BAW-IGF, Dr. Daniela Achleitner, gaben Neuerungen bei der Berufsausbildung in der Fischereiwirtschaft bekannt.

Im Vortragsblock Fischgesundheit zeigte zunächst Frau Professor Licek den Weg von der Infektion zur Krankheit auf. Mag. Weismann brachte einen interessanten Fallbericht mit eindrucksvollen Fotos über die seltene Taumelkrankheit, hervorgerufen vom Parasiten *Ichthyophonus hoferi*. Mag. Richard Mayrhofer, VMU Wien, berichtete über ausgewählte Vorträge bei der deutschsprachigen EAFP in Bautzen.



Obmann und Mitglieder des ÖVFA überreichen Mag. Weismann ein Bild eines Tiroler Künstlers mit launigen Erklärungen durch Obmann Johann Kölbl.

Foto: A. Jagsch

Fischereimeister DI Payr zeigte in seinem Referat über Chancen und Schwierigkeiten eines mittleren Aquakulturbetriebes, wie man mit viel Idealismus und hohem persönlichen Einsatz innerhalb von 10 Jahren eine Existenz in diesem Beruf schaffen kann.

Ein Bericht über Radioaktivität bei wildlebenden Fischen von Dr. Achatz, AGES, schloss den ersten Tag ab, der wie üblich einen gemütlichen Ausklang bis in späte Stunden fand.

Der 2. Tag war fischökologischen Themen gewidmet. Dr. Schabuss, Profisch Wien, berichtete über das Renaturierungsprojekt MoRe, in dem die Renaturierung der oberen March geplant wird und der ursprüngliche Charakter des mäandrierenden Tieflandflusses wiederhergestellt werden soll. DI Thomas Friedrich, Uni BoKu Wien, zeigte die historische Verbreitung, gegenwärtige Situation und das zukünftige Potenzial von Stören in österreichischen Flüssen auf. Mag. Ratschan, EZB Engelhartzell, widmete sich dem Fisch des Jahres 2012 mit seinem Referat »Historische und aktuelle Entwicklungen zum Huchen in Österreich«. Mag. Schotzko, LReg. Vorarlberg, berichtete über das von Peter Rey, Hydra-Institut Konstanz, durchgeführte Interreg IV-Projekt »Seeforelle – Arterhaltung in Bodenseezuflüssen« und leitete damit zum Fisch des Jahres 2013 über. Zum Abschluss berichtet FM Mag. Bammer, BAW-IGF, über erste Erfahrungen mit dem elektrischen Bodenschleppnetz in der Donau, einer Methode zur quantitativen Erfassung der benthischen Fischfauna.

Im Rahmen der Fachtagung wurde auch Veterinär Mag. Weisman (BAW-IGF) aus Anlass seines Übertritts in den Ruhestand eine besondere Ehrung durch den Österreichischen Verband für Fischereiwirtschaft und Aquakultur zuteil und seine Verdienste um die Aquakultur in seiner 37-jährigen Tätigkeit gewürdigt. Ja.

Zusammenfassungen der Vorträge unter: www.baw-igf.at unter Downloads.

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

Ökologisierung Kainach

Anfang August 2012 hatten die Bauarbeiten zur Auflösung bzw. zum Umbau von nicht oder nur eingeschränkt für Fische passierbaren Sohlschwelen und sonstigen Querbauwerken an der Kainach begonnen. Nach dreiwöchiger Bauzeit unter teils schwierigen Bedingungen zeigten sich schließlich alle fünf in unserem Kainachrevier zum Umbau vorgesehenen Querbauwerke Ende August fertig umgestaltet. Dank der umsichtigen ökologischen Bauaufsicht sowie gewässerökologischen Baubegleitung durch vereinseigenes Fachpersonal konnten die Bauarbeiten schonend durchgeführt und zügig fertiggestellt werden. Im Vorfeld wurde mittels Elektrofischung der Fischbestand aus den unmittelbaren Baustellenbereichen evakuiert und in andere geeignete Abschnitte umgesiedelt. Die nunmehr abgeschlossenen Maßnahmen sind Teil eines Ökologisierungprojektes, bei dem im gesamten Mittel- und Unterlauf der Kainach bis zur Mündung 23 Querbauwerke für aquatische Organismen durchwanderbar gestaltet werden.

Endlich ein wichtiges und richtiges Projekt zur dringend notwendigen Beseitigung der wasserbaulichen Fehler der Vergangenheit! Hier zeigen sich die Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie hilfreich bei der Verbesserung des ökologischen Zustandes unserer Fließgewässer.

G. R.



Kainach: Aufgelöste Sohlschwelle



Kainach: Nicht passierbares Querbauwerk

*Zum abschlägigen Bescheid der Natur-
schutzabteilung der Steiermärkischen Lan-
desregierung auf das Ansuchen zur Erteilung
einer Ausnahmegenehmigung zum Abschuss
von Kormoranen zur Vermeidung gravieren-
der Schäden an den Fischbeständen der stei-
rischen Fließgewässer:* →

Zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen – Kategorie 1

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672

office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

 **Forellenzucht**
St. Florian

Absurdistan lässt grüßen!

Die Schäden in Fischzuchtbetrieben, in Fischerei sowie bei Artenschutzprojekten durch fischfressende Prädatoren, allen voran Kormoran und Graureiher, aber auch flächendeckend des Fischotters, werden immer größer. Es ist leider bereits vielerorts zur Tatsache geworden, dass der Artenschwund in Fließgewässern, angeheizt von einem Fraßdruck, dem die Gewässer nichts entgegenzusetzen haben, rasant voranschreitet. In dieser unerträglich bedrohlichen Situation hat die Naturschutzabteilung der Steiermärkischen Landesregierung beschlossen, weiterhin und nun sogar verstärkt allen Artenschutz an der Wasseroberfläche enden zu lassen.

Seit dem Vorjahr gibt es durch negative Bescheide keine lokale Verhinderung von Schäden durch Bestandsregulierungen des überhandnehmenden Graureiherbestandes mehr. Heuer wird sogar die Abwehr von Kormoranschäden per negativem Bescheid (mit geringen Ausnahmen) verhindert. In ganz Europa besteht Konsens darüber, dass zur Vermeidung gravierender Schäden an den Ökosystemen der Fließgewässer in die ungebremste Vermehrung invasiver Prädatoren eingegriffen werden darf.

Die Steiermärkische Landesregierung geht aus unerfindlichen Gründen hier vollkommen isoliert in Richtung Steinzeit zurück. Haben wir wirklich vergessen, dass seit Anbeginn allen Lebens sämtliche Nahrungsketten auf jenen im Wasser aufbauen. Will man Artenschutz betreiben, muss man an der Basis, bei den Wasserlebensräumen, beginnen. Das ist wirklich nicht so schwer zu verstehen. Es ist allerhöchste Zeit, dem Artenschutz unter Wasser Priorität einzuräumen. Weit über 70 % aller unserer Süßwasserfische stehen bereits auf der »Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere«, während Prädatoren wie Kormoran, Graureiher, Gänsesäger und andere keinesfalls einer Bestandsgefährdung mehr ausgesetzt sind. Die Mehrzahl dieser Fischfresser war in den Regionen, wo sie heute die größten Schäden verursachen, niemals heimisch.

Artenschutz in aquatischen Lebensräumen, Bewahrung heimischen Genpotenzials, Wiederansiedlungsprojekte bedrohter Arten, nachhaltige Bewirtschaftungsformen und andere ökologisch richtige und wichtige Maßnahmen werden im Keim erstickt und ad absurdum geführt. Sie sind schlichtweg unmöglich geworden. Es kann nicht sein, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Arten unter der Wasseroberfläche sind mindestens



Umfangreiches Rahmenprogramm & vergünstigte Tickets:
www.jaspowa.at

INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI

mit Sonderschau:
Allrad- und Geländefahrzeuge
absolut allrad

 **Jaspowa® & Fischerei**

05. – 07.04.2013
MESSE WIEN
Freitag – Sonntag

 mit: Staatsmeisterschaft der Sportschützen in den olympischen Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole

Eine Veranstaltung der  Reed Exhibitions® Messe Wien

 facebook.com/jaspowa

ebenso schützens- und erhaltenswert wie alle anderen heimischen Arten.

Allen Verantwortlichen sei nahegelegt, die Augen zu öffnen. Es ist auf der Uhr des Artenschutzes in diesem Bereich bereits fünf nach zwölf! Was werden die vielen Prädatoren fressen, wenn die Fischbestände vollends zusammengebrochen sind? G. R.



SALZBURG

Salzburger Landesfischertag 2012

Beim Landesfischertag 2012 des Landesfischereiverbandes Salzburg (LFVS) am 20. Oktober 2012 in Faistenau (Flachgau) konnten 60 Delegierte und zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden. Der für die Fischerei ressortverantwortliche Landesrat Sepp Eisl bedankte sich in seinen Grußworten beim LFVS für die gute Zusammenarbeit, für die umsichtige Erledigung seiner Aufgaben und ersucht auch in Zukunft – vor allem zum Thema lokale Fischvermarktung und Aquakultur – um weiterhin gute Unterstützung durch den LFV Salzburg. Als Vertreter der Fischerei in Österreich konnte der Geschäftsführer des Österreichischen Fischereiverbandes, DI Manuel Hinterhofer, begrüßt werden, der seiner Besorgnis über den massiven Ausbau der Wasserkraft mit den dadurch resultierenden negativen Auswirkungen auf die Gewässer Ausdruck verlieh.



Das goldene Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die Fischerei im Bundesland Salzburg wurde verliehen von Landesfischermeister Gerhard Langmaier (links) und Landesrat Sepp Eisl (2. v. li.) an Bezirksfischermeister Josef Nothdurfter, BFM-Stv. Dietmar Maier und Josef Durmic. Foto: PPS, Gumpi

Nach dem Tätigkeitsbericht des Landesfischermeisters Gerhard Langmaier und der Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer wurde der Rechnungsabschluss 2011 bestätigt, der Landesfischereirat entlastet, der Voranschlag 2013, die Vorschreibung der Fischereiumlage für das Jahr 2013 sowie Statutenänderungen beschlossen. Gemäß den neuen Statuten wurde eine sechsköpfige Wahlkommission gewählt. Erstmals hat der LFVS mehr als 10.000 Mitglieder (Jahreskarteninhaber: Angelfischer und Fischereiberechtigte/Pächter bzw. Bewirtschafter von Fischwässern).

Der Leiter des Referates Gewässerschutz vom Amt der Salzburger Landesregierung, Dr. Andreas Unterweger, brachte dem Gremium in seinem sehr anschaulichen Vortrag »Gewässerschutz – wie geht das?« die Aufgaben des Gewässerschutzes dar. Die Zuhörerschaft war positiv überrascht, da viele sich bisher kaum Gedanken über diese Vielzahl an Anforderungen gemacht hatten. Dieser Vortrag hat wohl zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beigetragen.

Hohe Jagd & Fischerei 21.–24. Februar 2013 in Salzburg

Dem Lockruf der »Hohen Jagd & Fischerei« folgen Jäger, Jagdbegeisterte, Freizeitangler, Berufsfischer und Naturliebhaber vom 21. bis 24. Februar 2013 nun bereits zum 25. Mal. Denn die von Reed Exhibitions Messe Salzburg veranstaltete »Internationale Messe für Jagd und Fischerei« gilt seit Jahren nicht nur als die führende Fachmesse im Alpen-Donauraum, sondern inzwischen auch unter den Top-Branchenmessen in ganz Europa und ist unbestrittener Messehöhepunkt für die gesamte Branche. Zeit- und örtlich parallel geht die »absolut allrad« über die Bühne.

Hinter dem zweiten Teil des Messtitels »Die Hohe Jagd & Fischerei« verbirgt sich die Welt der Fischerei. Von Fischereibedarf über Ausrüstung bis hin zu Bekleidung reicht die Palette aus dem vielseitigen Bereich der Fischerei. Dazu kommen Technikthemen, wie zum Beispiel Fliegenfischen, Fliegenbinden, Räuchertechnik oder alles über das Präparieren.

Vereine und Verbände stellen ihre Leistungen und Angebote vor; im Bereich Fischerei-Touristik können sich Besucher Tipps für Reisen zu neuen Gewässern holen.

Weitere Highlights sind die Workshopstraße und das Fischereiforum, wo Experten, wie z. B. Auwa Thiemann, Michael Komuzki, Thorsten Ahrens und Robert Stroh, Dietmar Isaiasch wertvolle Tipps und Tricks verraten. Ebenso wird es den beliebten Fliegenfischerpool geben, und am Stand des Österreichischen Castingverbands darf ausgiebig getestet werden.

Die Fischereiverbände aus Salzburg und Bayern sind mit einem eigenen Fischerdorf prä-

sent, wo die Fachleute bei Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

NEU: Sonderschau Aquaristik

Als besonderes Highlight ist bei der »Hohen Jagd & Fischerei 2013« erstmals eine Sonderschau zum Thema Aquaristik geplant. Auf einer offen gestalteten Fläche in Halle 2 sollen dabei Aquarien mit Lebendfischen in einer Art Wohnlandschaft eine attraktive Präsentationsmöglichkeit erhalten.

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Wien: Nordsee-Kette profitiert von erhöhtem Fischkonsum

Die in Österreich etablierte Nordsee-Fischhandelskette profitiert von dem stärkeren Fischkonsum in letzter Zeit und will deshalb expandieren. Die jetzt aktiven 37 Filialen sollen schon bald durch weitere Fisch-Outlets aufgestockt werden. Offensichtlich ist Fisch jetzt als leichte und gesunde Nahrung stark in Mode gekommen.

HOT

Karlsruhe: Einsatz modernster Lasermesstechnik für Untersuchungen an Fischaufstiegsanlagen

Die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Fließgewässern ist erklärtes Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Ein wesentlicher Schritt hierzu sind der Neubau von Fischaufstiegsanlagen sowie die Optimierung bereits vorhandener Anlagen an den Staustrufen der Flüsse, um den Fischen trotz dieser Hindernisse Wanderungsbewegungen zu ihren Laich-, Aufzucht- und Nahrungsgebieten zu ermöglichen. Die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) hat jetzt ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Erarbeitung der hydraulischen Planungsgrundlagen solcher Fischwanderhilfen gestartet und setzt dabei auf modernste Lasermesstechnik.

Bis zum Jahr 2027 müssen gemäß WRRL an den Bundeswasserstraßen rund 250 Fischaufstiegsanlagen neu eingerichtet bzw. optimiert werden. Dabei kommt es darauf an,

diese Bauten konstruktiv so zu gestalten, dass sie von Fischen oder Rundmäulern wie dem Flussneunauge mit möglichst geringem Energie- und Zeitaufwand durchwandert werden können. In dem dafür grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsprojekt »Hydraulische Dimensionierung von Fischaufstiegsanlagen«, bei dem die BAW mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) kooperiert, interessieren sich die Wissenschaftler besonders für die Strömung innerhalb der Becken einer Fischaufstiegsanlage und für die Eigenschaften der sich in den Becken ausbildenden, zum Teil starken Turbulenz. Denn es ist bekannt, dass Turbulenz das Verhalten von Fischen beeinflusst.

Zur Untersuchung der in Fischaufstiegsanlagen auftretenden turbulenten Strömung steht den Forschern der BAW ab sofort mit Particle Image Velocimetry (PIV) modernste Messtechnik zur Verfügung.

Bei Untersuchungen mit dem PIV-Verfahren werden dem fließenden Wasser in der Versuchseinrichtung feine Streupartikel beigegeben, die mit intensivem Licht angestrahlt und sichtbar gemacht werden. Hierzu wird ein Laserstrahl zunächst so aufgeweitet, dass ein Lichtschnitt entsteht und das ganze Messfeld gleichzeitig beleuchtet wird. Die angestrahlten Partikel innerhalb des Messfeldes werden durch Kameras aufgenommen und anschließend ihre Geschwindigkeiten anhand ihres Versatzes von Bild zu Bild festgestellt. Da sich die Streupartikel mit der Fließgeschwindigkeit bewegen, wird die Fließgeschwindigkeit somit berührungslos gemessen. Der gleichzeitige Einsatz von zwei Kameras macht die dreidimensionale Verfolgung der Partikel möglich und gestattet dreidimensionale, hoch aufgelöste Fließgeschwindigkeitsmessungen.

Allerdings stellen die Turbulenzmessungen noch immer eine technische Herausforderung dar. Die Messungen müssen mit hoher Frequenz über einen relativ langen Zeitraum hinweg durchgeführt werden, wobei die Anlage in der Lage sein muss, die dabei entstehenden riesigen Datenmengen zu verarbeiten. Entsprechend den besonderen Anforderungen an Turbulenzmessungen in Fischaufstiegsanlagen gelang es den Forschern der BAW in Kooperation mit dem Institut für Wasser und Gewässerentwicklung des KIT, ein individuell angepasstes Stereo-PIV-System zu entwickeln. Dieses kann 200 Stereobilder pro Sekunde über eine Messdauer von ca. 20 Minuten aufnehmen. Bei einem Messgang entstehen so etwa 600 Gigabytes Daten.



lich in Berlin vorgestelltes Monitoringprogramm nutzt dazu die Positionsdaten des in der weltweiten Schifffahrt üblichen automatischen Identifikationssystems AIS.

Mit den von einem Satellitenbetreiber gekauften Daten kann man jetzt genau sagen, wer wann wo gefischt hat und Verstöße transparent machen.

Nach Meinung des WWF werden 20 Prozent aller weltweit erbeuteten Seefische illegal gefangen, auch von Schiffen aus EU-Ländern. Mit dem neuen Überwachungssystem sei es nun möglich, weltweit 27.000 Fischereischiffe, die bereits mit AIS ausgerüstet sind, zu überwachen. Darunter seien auch 3000 EU-Schiffe mit einer Länge ab 24 Metern. Der WWF forderte, dass alle Fischereifahrzeuge mit AIS ausgerüstet werden müssten.

HOT/WWF

EU/Brüssel: Überfischung der Makrelenbestände im Nordatlantik soll bestraft werden

Die EU-Fischereiminister haben kürzlich in Brüssel die Überfischung der Makrelen im Nordatlantik durch Island und die Färöer verurteilt. Die Bestände an Atlantik-Makrelen seien dermaßen in Gefahr, dass man über Sanktionen für isländische und Färöer-Fischereifloten nachdenke. Demnach sollten diese Flotten keinen Zutritt mehr zu Häfen der EU erhalten. Auch noch weitergehende Strafen sind in der Pipeline, wenn sich diese Nationen nicht einer vernünftigen Quotenregelung für die Makrelenbestände unterwerfen.

HOT/EU

Deutschland/Berlin: WWF will Schifffahrtsnavigationssystem gegen illegale Fischerei nutzen

Die Naturschutzorganisation WWF wird die bislang unbeobachtete illegale Fischerei auf hoher See ab sofort mit modernster Satellitentechnik verfolgen und transparent machen. Ein vom WWF entwickeltes und kürz-

Nicaragua: Neues Monster-Kanalprojekt gefährdet riesigen Nicaraguasee

Nicaraguas Präsident Daniel Ortega hat jetzt den Weg zum Bau eines riesigen Kanals zwischen Karibik und Pazifik geebnet. Der »Gran Canal Interoseanico« wird von einer extra dafür geschaffenen Behörde gemanagt. Dabei wird der riesige Binnensee Cocibolca (Nicaraguasee) das Herzstück dieses Kanals bilden. In diesem See gibt es sogar seltene Süßwasserhaie. Umweltschützer und Biologen haben Bedenken wegen dieses Projektes, wird doch dieser Binnensee dann mit Atlantik und Pazifik verbunden sein und alles Leben im See »aufmischen«. Das Projekt wird gigantische 30 Milliarden Dollar kosten; 51% bleiben bei der Regierung und 49% werden privatisiert.

HOT

Chile: Demonstrationen gegen neue Fischereiquoten

In Chiles Hauptstadt Santiago haben gewalttätige Proteste von Fischern und Studenten,

BÜRO FÜR FORSTWESEN, LANDSCHAFTSPFLEGE UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/3936 11, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,
E-Mail: ulrich.habsburg@gmx.at

welche über die neuen Fangquoten der Regierung erbost sind, zu starken Schäden und dem Einsatz von Tränengas durch die Polizei geführt. Chile gilt als wichtiger Fischproduzent, und eine Schmälerung der Fischfangquoten könnte nach Meinung der Fischer zu sozialen Härten und einem Einkommensknick führen. Bemerkenswert ist die einheitliche Protestbewegung von Studenten und Fischern für diese Sache. HOT/NTV

Vietnam: Pangasius-Industrie in schwieriger Lage

Durch dramatisch gesunkene Nachfrage aus den USA und der EU kommt die Pangasius-Industrie in die Klemme. Die Verarbeitungsindustrie kauft derzeit keinen Pangasius auf, weil ihr das Geld fehlt. Folge davon ist ein Preisverfall von 0,85 auf 0,7 €/kg im Juni. Das bringt eine Krise der Produzenten mit sich, deren Gewinne eingebrochen sind. Ein Rettungspaket soll die Industrie mit 343 Mio. Euro vor einem drohenden Zusammenbruch bewahren. Die Pangasius-Züchter hätten davon allerdings keinen Profit, da sie der Industrie zu Produktionskosten verkaufen müssten und keinen Gewinn hätten.

Ja. (www.fischmagazin.de)

USA/New York: Fischzucht in Mega-Citys künftig möglich

Am Brooklyn-College in New York entwickelt Martin Schreibman jetzt Möglichkeiten, in leeren Fabrikhallen etc., mitten in der Mega-City, Fischzucht zu betreiben. Damit sollen die langen Wege aus Asien, Nordatlantik etc. zum New Yorker Fischmarkt der Vergangenheit angehören.

Die Indoor-Aquakulturen von Schreibman sind jetzt schon erfolgreich, aber noch nicht kommerziell genutzt. Es werden zum Beispiel Tilapien mit vegetarischen Pellets im Kreislaufverfahren gezüchtet. Ein Teil des Abwassers wird zur Pflanzenzucht, sogar von Medizinalpflanzen, verwendet (Aquaponic). Schreibman ist sich sicher, dass mit seiner urbanen Aquakultur in Zukunft eine gute Versorgung von Frischfisch in den Citys möglich sein wird und die langen, kostspieligen Transportwege rund um die Welt der Vergangenheit angehören werden. HOT/STV

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

25. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI



Das umfangreiche Rahmenprogramm & vergünstigte Tickets:
www.fischereimesse.at

21. - 24. 02. 2013
Messezentrum Salzburg

zeitgleich mit:



www.absolutallrad.at

Mit: **STIHL**® TIMBERSPORTS® - die Königsklasse im Sportholzfällen

[facebook.com/hohejagd](https://www.facebook.com/hohejagd)



Besuchen Sie auch die **Jaspowa & Fischerei** von
05.-07.04.2013 in Wien. Alle Infos: www.jaspowa.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 4-15](#)